

Dezember 2018

Lehmwohld
Lehmwohld
Magazin



Unser Team:

**Lara (9b)
Nathalia (9a)
Erik (9a)
Janina (5a)**

und

Frau Siewers



In dieser Ausgabe:

Unsere Schule

Das Lesefest 2018
/Interview mit dem Autor/

Lehrer-Blitzinterviews

Berufspraktika der 9. Klassen

Lehmwohld-Kreativ

Weihnachtsspezial





Das Lesefest 2018

Am 16. November fand zum allerersten Mal an der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld ein Lesefest für die fünften Klassen statt. Alles drehte sich um die Bücher und um das Lesen.

Es gab an diesem Tag verschiedene Stationen, an denen die Schüler und Schülerinnen ihre Kreativität ausleben, zum Beispiel beim Comicschreiben, oder mehr über die Geschichte des Buchdrucks erfahren und das sogar selbst ausprobieren konnten. Auch als Detektive mussten unsere Fünftklässler tätig werden: in einer geheimnisvollen Atmosphäre wurden verschiedene Krimirätsel gelöst.

Das große Highlight war jedoch die Vorlesung von Andreas Hüging aus seinem neuen Buch „Jem hört die Haie husten“. Das Buch handelt von körperlich beeinträchtigten Kindern, die im Kurheim ein spannendes Rätsel lösen. Die Vorlesung ging 90 Minuten, in denen nicht nur vorgelesen, sondern auch viel gelacht und gesungen wurde. Dem Autor gelang es durch seine witzige Art unsere Schüler zu fesseln. Besonders seine vielen Gesangseinlagen, bei denen die Schüler mitsingen konnten, kamen gut an. Andreas Hüging konnte besonders durch seine Authentizität und seine ausdrucksstarke Stimme punkten. Besonders gut konnte er sich in die Hauptcharaktere hineinzusetzen, indem er sein schauspielerisches Talent unter Beweis stellte. Durch seine lange Bühnenerfahrung konnte er sein Publikum gut integrieren. Die allgemeine Atmosphäre war sehr angenehm, da die Schüler aufmerksam zuhörten und die Lesung interessiert verfolgten.

Viele Schüler teilten die Meinung, dass ihnen die Vorlesung gefallen hatte und das Singen zum Abschluss am besten gewesen war. Linus aus der Klasse 5c hatte schon viele Vorlesungen gehört, aber noch keine so tolle gehabt wie diese. Er liest gerne und würde das Buch auch gerne weiterlesen. Auch Lasse aus der 5b, der an der Comic-Station an einem Fortnite Comic arbeitete, gefiel die Vorlesung sowie das Buch. Diese Meinung teilten auch Mia Lou (5c) und Lea (5b). Am besten hat ihnen die Station gefallen, an der sie mit Kartoffeln die Buchstaben drucken konnten.



Das neue Buch von Andreas Hüging möchten alle Schüler gerne weiterlesen.



Mit Gesang und Schauspiel zog der Autor unsere Schüler in seinen Bann.

Fotos: Erik

Interview mit Andreas Hüging

Nach der Vorlesung hatte unser Schülerzeitungsteam die einzigartige Möglichkeit, ein kurzes Interview mit dem Autor zu führen.

SZ: Wie oft haben Sie Lesungen?

Andreas Hüging: *Ich hatte bereits sehr viele Lesungen in meiner Karriere. In dieser Woche stand ich bereits 14-mal auf der Bühne.*

SZ: Wie lange schreiben Sie schon Bücher?

Andreas Hüging: *Seit vier Jahren.*

SZ: Wie viele Bücher haben Sie bereits geschrieben?

Andreas Hüging: *Zehn, von denen jedoch nur sieben veröffentlicht wurden.*

SZ: Schreiben Sie nur Kinderbücher?

Andreas Hüging: *Meine Bücher richten sich überwiegend an Kinder bis zu 13 Jahren.*

SZ: Wie gefällt Ihnen Itzehoe?

Andreas Hüging: *Ich fühle mich hier sehr wohl und habe bereits ein sehr gutes italienisches Restaurant entdeckt 😊*

SZ: Hat Ihnen heute das Publikum gefallen?

Andreas Hüging: *Es war ein sehr gutes Publikum!*

SZ: Vielen Dank für die Lesung, Herr Hüging und für das Interview!

Andreas Hüging: *Vielen Dank!*

Zur Information:

Herr Andreas Hüging stammt ursprünglich aus Münsterland. Jedoch lebte er zuvor über 15 Jahre in St.Pauli. Er ist nicht nur in Schulen aktiv, sondern auch in Theatern und im Radio.

Das zweiwöchige Schulpraktikum habe ich in einer Zahnarztpraxis als zahnmedizinische Fachangestellte machen dürfen. In dem Betrieb wurde mir der Beruf näher dargelegt und die Vielfalt der Tätigkeiten, die bei privaten Zahnarztterminen als oftmals nebensächlich eingestuft werden, unterbreitet.

Meine Arbeitszeiten passten sich entsprechend den Öffnungszeiten der Praxis an und betragen pro Woche ca. 32 Stunden. Mein anfängliches Interesse dieses Praktikum zu absolvieren bestand nicht nur daran, die spätere Berufsentscheidung zu unterstützen, sondern auch herauszufinden, ob die Vorurteile, die häufig mit diesem Beruf zusammenhängen, sich auch bestätigen. So herrscht die Meinung, es sei eine reine Frauenarbeit. Auf einige wirkt das Putzen abschreckend oder es wird auch gern behauptet, dass dieser Ausbildungsberuf besonders häufig gewählt wird, weil er Leichtigkeit verspricht.

Im Laufe der Woche konnte ich jedoch feststellen, dass dieser Vorbehalt keineswegs mit der Realität übereinstimmt. Unter anderem ist es ein Beruf, bei dem die Ausdauer und viel Geschick gefordert werden. Um in diesem Job erfolgreich zu sein, müssen Fingerfertigkeit ebenso wie ein genaues Auge unter Beweis gestellt werden. Zudem ist eine gute Organisation gewünscht, um Peinlichkeiten gegenüber Kunden zu vermeiden. Nur wenn man all diese Qualitäten mitbringt, kann man eine Operation gut betreuen.

Im Alltag bewährt sich diese Fähigkeit als besonders erforderlich, da schon bei geringen Fehlern große Schäden dem Kunden gegenüber nicht nur seelischer, sondern auch insbesondere körperlicher Art zugefügt werden können. Als leicht kann man diesen Beruf also keinesfalls beschreiben. Darüber hinweg ist ebenso die Bezeichnung „Putzhilfe“ ein verfehelter Begriff. Zwar ist das Säubern der Behandlungsräume eine erforderliche Handlung, die den Hygienevorschriften unterliegt, aber dennoch ist es ein Ablauf, der nicht zur wesentlichen Aufgabe einer zahnmedizinischen Fachangestellten gehört.

Da man ohne eine absolvierte Ausbildung in diesem Beruf nur wenig mithelfen kann, bestand meine hauptsächliche Aufgabe darin, den Operationen bei zu sein und gelegentlich zu assistieren. Davon abgesehen habe ich die Zimmer nach einer Behandlung neu vorbereitet, indem ich alle benutzen Instrumente gesäubert und das notwendige Zubehör, wie beispielsweise Trinkbecher, bereitgestellt habe.

Rückblickend lässt sich zu meinem Praktikum sagen, dass es für einen Praktikanten nur wenige Aufgaben gibt, die selbstständig erledigt werden können, was auf Dauer die Konzentration sehr beansprucht. Auch das stundenlange Stehen ist anstrengend. Jedoch kann man auch durch das passive Beobachten eine Menge über die Tätigkeitsabläufe erfahren. Im Allgemeinen fand ich die Praktikumszeit recht aufschlussreich und interessant, obwohl ich in meiner späteren Zukunft diesen Beruf eher nicht anstrebe.

Lara

Lehrerinterviews

Blitzinterview mit Herrn Pape

SZ: Wie lange sind Sie schon an unserer Schule?

Herr Pape: *2 ½ Jahre.*

SZ: Was war früher Ihr Lieblingsfach, als Sie selbst Schüler waren?

Herr Pape: *Mathe und Sport.*

SZ: Was oder wen vermissen Sie aus Ihrer Schulzeit am meisten?

Herr Pape: *Die Freistunden :-)*

SZ: Was gefällt Ihnen an unserer Schule ganz besonders?

Herr Pape: *Nette Schüler und nette Lehrer.*

SZ: Was wollten Sie werden, bevor Sie sich für den Lehrerberuf entschieden haben?

Herr Pape: *Mathematiker.*

SZ: Was macht Ihnen am Unterrichten am meisten Spaß?

Herr Pape: *Auch mal einen Scherz zu machen.*

SZ: Was essen Sie am liebsten?

Herr Pape: *Nudeln.*

SZ: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Herr Pape: *Mit meinen Kindern spielen.*



Es geschah vor einigen Wochen. Eine Klasse kochte sich jeden Morgen Tee und wärmte das Essen auf, um sich zu stärken. Als die Schüler eines Morgens ankamen, waren der Wasserkocher und die nagelneue selbst bezahlte Mikrowelle weg.° Einen Schüler inspirierte der Vorfall sogar zu einem Gedicht:

Kalter Tee

Weißer Flocken, kalter Schnee,

Süße Äpfel, heißer Tee,

Nur leider ohne Wasserkocher.

Doch kalter Tee schmeckt auch ganz lecker.

Wasserkocher Can war geil,

doch leider ist die Zeit vorbei.

Nun steht der Tee einsam im Schrank,

dazu werden alle krank,

deshalb will ich protestieren,

denn ich habe keine Lust zu frieren.

° *Anmerkung der SZ:* Die Geräte wurden von unserem Hausmeister aufgrund der Brandschutzmaßnahmen einkassiert.



Weihnachtsspezial

Wintergefühle

Draußen, wenn es fröstelt
Und das Wasser köchelt,
Merke ich, es ist soweit,
Es naht die kalte Winterzeit.

Die gebrannten Mandeln schmecken gut,
der Winter kommt wie die Flut.

Es fühlt sich an so kalt,
wenn ich laufe durch den Wald.

Die Tannen bedeckt mit Schnee,
Mich wärmt der warme Tee.

Die Flüsse zugefroren,
Ich hab' schon kalte Ohren.

Die Tiere gehen in den Winterschlaf,
Und alle Kinder werden brav.

Die Sterne am Himmel funkeln,
Und die Menschen munkeln.

Es ist endlich soweit,
der Winter ist bereit.

Finja Marek (9a)



Die Weihnachtsstube

Bei einem langen Spaziergang roch ich den Duft -
Weihnachten liegt in der Luft.

Da vorne stand es drauf:

Kommt herein

und probiert von all den Leckereien!

Und die Kinder rannten schon die Straße hinauf.

Die Tische sind schon schön bedeckt
mit goldenem Lametta und glänzendem Besteck.

Nathalia (9a)



Der Winter ist da

Die Sonne schenkt noch einmal ihr letztes Licht
und die Bäume verlieren an Gewicht.

Apfelkuchen kommt auf die Teller,

und die Kastanien in den Keller.

Die Zugvögel nehmen ihren Lauf
und die Clementinen stehen wieder zum Verkauf.

Der Ofen gewinnt an Feuer
und die Jacken werden teuer.

Nathalia (9a)



Gedanken zu Weihnachten

Ich liebe Weihnachten! Warum? Weil man zusammen ist und weil man Geschenke bekommt. Außerdem kann ich wieder Spekulatius und Lebkuchen naschen.

Habt ihr noch kein Geschenk für eure Freunde und Familie? Hier sind ein paar Geschenktipps für euch! Bei Kindern kommen das Spielzeug oder Spiele immer gut an. Eure Mutter freut sich bestimmt über ein Parfüm, und dem Vater

könnt ihr mit einem Werkzeug eine Freude machen. Braucht ihr Ideen, was man machen kann, wenn man nicht zu Hause bleiben möchte? Geht auf den Weihnachtsmarkt! 😊

Janina (5a)



**Ein frohes Fest
wünscht euch
das Schülerzeitungsteam!**